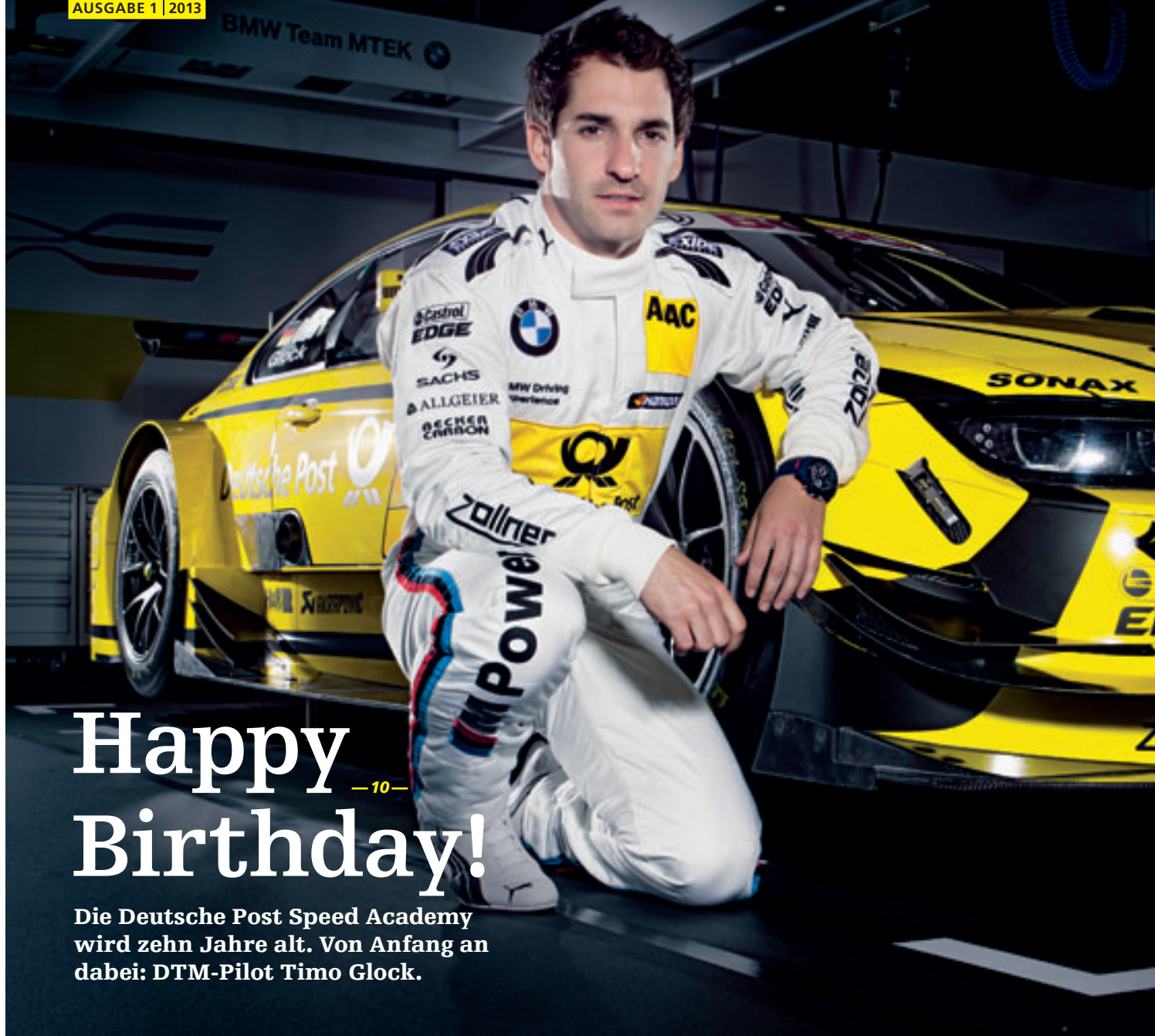


FASZINATION SPEED

motorsport.lifestyle.magazin

AUSGABE 1 | 2013

BMW Team MTEK 



Happy — 10 — Birthday!

Die Deutsche Post Speed Academy wird zehn Jahre alt. Von Anfang an dabei: DTM-Pilot Timo Glock.

SCHNELL ANS ANDERE ENDE DER WELT

Ein früherer Kandidat der Speed Academy wandert aus. Maro Engel in Australien.

— 18 —

DIE KLASSISCHE ZUBEREITUNGSFORM

Eine Prise Nostalgie in der Garage. Starkoch Tim Mälzer präsentiert seine Oldtimer.

— 32 —

EINE ECHE BILDERBUCHKARRIERE

Der Comic-Rennfahrer Michel Vaillant erobert die Welt. Ein Porträt.

— 38 —

/

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

/

was Sie gerade in den Händen halten, ist zweifellos eine besondere Ausgabe von FASZINATION SPEED. Weil 2013 nämlich auch ein besonderes Jahr für den deutschen Motorsport ist: Die Deutsche Post Speed Academy feiert einen runden Geburtstag! Zehn Jahre wird das erfolgreichste nationale Förderprogramm für junge Rennfahrertalente alt. Keine Frage, dass FASZINATION SPEED dem „Geburtskind“ im Rahmen einer großen Titelgeschichte ganz besonders herzlich gratulieren will.

Wie erfolgreich die Deutsche Post Speed Academy tatsächlich ist, macht ein Blick in die Startaufstellung der 2013er-DTM übrigens schnell klar: Christian Vietoris, Marco Wittmann, Pascal Wehrlein und nicht zuletzt meine Wenigkeit – wir alle stammen aus dem Speed-Academy-Stall. Oder auch ein Blick ins Vorprogramm der Formel 1, in die GP2-Serie: Da kämpft seit dieser Saison Speed-Academy-Spross Daniel Abt um Punkte. Und im Hauptprogramm, der Formel 1 selbst: die einstigen Speed-Akademiker Nico Hülkenberg und Adrian Sutil.

Ein weiterer erfolgreicher Zögling der Speed-Academy-Familie ist schließlich auch noch Maro Engel. Bis 2011 war er in der DTM unterwegs, seit dieser Saison aber ist sein neuer Arbeitsplatz die australische V8-Supercars-Serie. Erfahren Sie in unserer großen Reportage, wie es Maro down under ergeht. Apropos, auch unser aktuelles Gewinnspiel ist etwas Besonderes: Zusammen mit der Tourismusorganisation „South Australia“ verlost die Deutsche Post Motorsport eine zweiwöchige Reise auf den fünften Kontinent! Alle wichtigen Infos dazu finden Sie auf der Gewinnspielkarte in der Heftmitte.

Viel Glück. Und vor allem: viel Spaß beim Lesen!



TIMO GLOCK

HERAUSGEBER Deutsche Post AG, Zentrale Marketing BRIEF, Abteilung Marktkommunikation, 53250 Bonn **PR- UND FANSERVICE** Speed Academy, Postfach 15 20, 89005 Ulm **VERANTWORTL. STELLE I. S. D. BDSG** Deutsche Post Direkt GmbH, Postfach 22 01 59, 42371 Wuppertal **KONZEPTION, REDAKTION UND GESTALTUNG** Publicis München, Zweigniederlassung der PWW GmbH, Implerstraße 11, 81371 München **REDAKTIONELLE LEITUNG** Christian Ort **REDAKTION** Sonja Kreye, Christian Ort, Detlev Schmidt, Andreas Warmuth **CREATIVE DIRECTION** Robert Neuhauser **ART DIRECTION** Andreas Fisser, Andrea Schwarz, Jan Wolter **BILDREDAKTION** Judith Egelhof, Oliver Schmitt **LEKTORAT** Katja Lange

LOGREEN

Der CO₂-neutrale Druck
mit der Deutschen Post

Wenn Sie künftig unsere Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen. Teilen Sie uns dies bitte möglichst schriftlich unter Beifügung des Werbemittels und Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an folgende Adresse mit: Speed Academy, Postfach 15 20, 89005 Ulm. Ganz schnell und direkt können Sie die Medien der Deutsche Post Speed Academy im Internet abbestellen unter: www.speed-academy.de/fan-community/magazin-abbestellung.html

VROAAA!

MICHEL VAILLANT WIEDER
AUF DER POLE POSITION



VROOOROOO VROAAA



A

Alle Jahre wieder stimmen die auto- und sportbegeisterten Leser der Zeitschrift „Motor Klassik“ ab: Zu den ihrer Ansicht nach schönsten Oldtimern werden sie befragt, zu potenziellen Fahrzeug-Klassikern künftiger Jahrzehnte und jedes Mal auch dazu, wer wohl die „Person des Jahres“ sei. Die Antwort auf Letzteres fiel 2013 eindeutig aus: Michel Vaillant! Kein Zeitgenosse aus Fleisch und Blut also, sondern jener legendäre, scheinbar alterslose Comic-Held, den viele verloren geglaubt hatten und der jetzt – nach fünf langen Jahren Pause – endlich wieder richtig Gas gibt.

Rückblende: Anfang der 1950er-Jahre verdient sich der französische Werbe-Illustrator Jean Graton als einer von mehreren Gestaltern kurzer Comics namens „Onkel Paul“ erste Sporen im künstlerischen Fach. Die Cartoons erscheinen im belgischen Magazin „Spirou“. Aber Graton kann und will mehr, denn auch das Texten gehört zu seinen Talenten und er vermag Geschichten mit langen, komplexen Handlungssträngen zu konzipieren. Als ihn der Verleger der „Spirou“-Konkurrenz „Tintin“ 1956 um Vorschläge für einen neuen Comic-Helden mit Star-Qualitäten bittet, hat der damals 33-Jährige den Einfall seines Lebens: Detektive, Forscher, Piloten und Reporter gibt es bereits, also soll ein Rennfahrer her. Und nein, verspricht er, seinem Protagonisten werde nicht binnen kurzer Zeit die Puste ausgehen, denn er habe gute Ideen für viele Jahre.

KARRIERE WIE AUS DEM BILDERBUCH

Was das angeht, hält Jean Graton Wort. Seit Michel Vaillant 1957 das Licht der Welt erblickte, zieht der charismatische Sportler aus dem fiktiven Familien-Rennstall „Team Vaillante“ eine Generation von Lesern nach der anderen in seinen Bann. Auf fünf Kurzgeschichten folgt mit „Le grand défi“ (deutsch zunächst „Duell auf der Piste“, später „Die große Herausforderung“)

rasch die erste Story in der seinerzeit klassischen Albumlänge von 62 Seiten.

Zu Beginn der Saga bauen ein französischer Vater und seine Söhne, ein Rennfahrer und ein Ingenieur, Formel-1-Boliden. Sie fordern – David gegen Goliath! – die Amerikaner heraus und triumphieren. Sie stellen sich vielerlei Herausforderungen auf und abseits der Rennstrecke. Sie wachsen ihren Fans ans Herz, und die bangen mit ihnen, teilen Enttäuschungen ebenso wie die Freude über hart erkämpfte Siege.

Erst nach fünfzig Jahren kommt das vorläufige Aus: 2007 hat Michel Vaillant alles gewonnen: Er hat sich erfolgreich mit allen Größen im Rennsportzirkus gemessen – unter anderem Jacky Ickx und Ayrton Senna hatten in den Cartoons Gastauftritte –, er ist Weltmeister, hat geheiratet, trägt Krawatte, und das Unternehmen Vaillant ist so groß geworden, dass es auf dem Genfer Autosalon nicht mehr nur ein Auto vorstellt, sondern gleich eine ganze Fahrzeugflotte.

STABWECHSEL UND NEUSTART

Aber auch bei den Comic-Machern hat sich inzwischen viel getan: Jean Graton, der den kreativen Part zunächst ganz alleine stemmt, sich dann von seiner Frau Francine und später von verschiedenen Mitarbeitern helfen lässt, zieht

Bild links: Für Comic-Freunde ist Michel Vaillants überraschende Rückkehr auf die Rennstrecken dieser Welt eine waschechte Sensation.

Bild unten: Jean Graton – in seinem Brüsseler Studio ebenso zu Hause wie am Parcours.



DIE KARRIERE EINES EUROPÄISCHEN RENNFAHRERS VOLLENDET SICH ERST, WENN ER BEI MICHEL VAILLANT VORKOMMT, HEISST ES IM FORMEL-1-ZIRKUS. WIE MANCHER ANDERE



HATTE AUCH DER DREIFACHE GRAND-PRIX-SIEGER THIERRY BOUTSEN (LINKS IM BILD) AUS BELGIEN DIESES GLÜCK.

Bild oben: Jean Graton (ganz rechts) gönnte sich selbst den einen oder anderen Gastauftritt in seinen „Michel Vaillant“-Alben.

Bild rechts: 2012 in Portimão gab WTCC-Fahrer Alain Menu (r.) einen perfekten Michel Vaillant ab.

sich aus Alters- und gesundheitlichen Gründen ab Mitte der Neunziger peu à peu aus der Produktion zurück, Anfang der 2000er-Jahre legt er den Zeichenstift dann ganz aus der Hand. Sein Sohn Philippe, eigentlich Fotoreporter von Beruf, tritt das Erbe an – künstlerisch und geschäftlich. Und der sieht Michel Vaillant nach der 70. Geschichte „24 Stunden unter Druck“ in der Sackgasse. „Die Zeichnungen waren nicht mehr gut genug“, sagt er. Und die Geschichten? „Die Energie war weg – Abenteuer, Gefahr und Herausforderung fehlten, man fieberte beim Lesen nicht mehr mit.“

„IM NAMEN DES SOHNES“

Philippe Graton nimmt sich viel Zeit und dann legt das neue Kreativteam mit den Zeichnern Marc Bourgne und Benjamin Benéteau, Texter Denis Lapière und ihm selbst als Ideengeber einen Neustart nach Maß hin: „Im Namen des Sohnes“ heißt die erste Story der neuen Ära, und jetzt ist die alte Magie wieder da. „Wir haben Michel von seinem Podest gestürzt“, so Graton, „für ihn steht jetzt alles wieder auf dem Spiel.“ Dass er dabei nicht mehr in der Formel 1 fährt, sondern in der World Touring Car Championship (WTCC), ist beinahe Nebensache. Viel

wichtiger: Die Geschichte hat Tiefgang und Vaillant präsentiert sich nicht mehr als Held ohne Fehl und Tadel. Jetzt und in Zukunft muss er sich nicht nur seinen Gegnern stellen, sondern auch seinen eigenen Dämonen.

VERWANDLUNG IN PORTIMAO: MENU WIRD VAILLANT

Wo Michel Vaillant antritt, gewinnt er für gewöhnlich auch. Dank WTCC-Routinier Alain Menu hat diese beeindruckende Serie sogar im wahren Leben Bestand: Beim letztjährigen WTCC-Europafinale im portugiesischen Portimão gönnten Menu und Chevrolet-Sportchef Eric Neve sich einen ganz besonderen Spaß: Menu ging dort als Vaillant verkleidet ins Rennen – und siehe da, er siegte!

Nicht nur der Top-Fahrer aus der Schweiz war dabei von Kopf bis Fuß perfekt verwandelt, sondern auch sein zum „Vaillante“ umlackierter Cruze 1,6T und das gesamte Chevrolet-Team. „Alle haben fantastisch mitgespielt“, freute sich Menu anschließend. Und für Philippe Graton und die Seinen hätte es kurz vor Erscheinen der neuen Michel-Vaillant-Geschichte „Im Namen des Sohnes“ kaum einen wirksameren Marketing-Gag geben können. Die WTCC-Punkte für den Sieger zählten wirklich – sie gingen an Menu. ▶

„Im Namen des Sohnes“ ist seit Februar dieses Jahres in mehreren Fortsetzungen im Comic-Magazin „Zack“ (www.zack-magazin.com) zu lesen, im Herbst erscheint die vollständige Geschichte als Album in der „Zack-Edition“.



HILFE BEIM WECHSEL DER IDENTITÄT: PHILIPPE GRATON UND ALAIN MENU.

„ÜBERRASCHT MICH!“, RIEF ER UNS ZU“

INTERVIEW

Autodidakt Philippe Graton (52) über den runderneuerten Michel Vaillant und den gar nicht so langen Schatten seines legendären Vaters.



Philippe Graton:
Wohl und Wehe von
Michel Vaillant
liegen jetzt in seiner
Hand.

Zwischen dem Erscheinen der letzten Michel-Vaillant-Geschichte und „Im Namen des Sohnes“ lagen gut fünf Jahre. Eine lange Unterbrechung, stand die Serie zur Disposition?

PHILIPPE GRATON: Nein, aber ich war zuletzt mit dem Fortgang nicht mehr zufrieden und wollte unter diesen Umständen keine 71. Folge schreiben. Ich musste die Serie gründlich überdenken. Michel Vaillant hatte Besseres verdient, was sollte er im 21. Jahrhundert verkörpern? Um dies zu beantworten, brauchte ich Zeit.

Jean Graton hat Michel Vaillant 1957 ins Rennen geschickt, inzwischen aber den Stab an Sie und Ihr Team übergeben. Wie geht es ihm?

Vater geht gradewegs auf die 90 zu. Mittlerweile bringt er ruhige Tage in einem Pflegeheim. Schlaganfälle haben ihn geschwächt, aber vom Gehen abgesehen hat er sich gut erholt. Er lebt wie ich in Brüssel und sieht regelmäßig seine Enkel.

Als Planer, Zeichner und Texter hat er Michel Vaillant nicht nur geschaffen, sondern gelebt. Wie schwer fiel ihm das Loslassen?

Er hat sich Stück für Stück zurückgezogen, das war nie ein Problem. „Überrascht mich!“, rief er uns manchmal zu. Jetzt macht es ihn glücklich, stets der erste Leser neuer Alben zu sein.

Die Handlung der nächsten sechs Geschichten steht in sehr groben Zügen fest. Wo finden Sie Ideen, wie recherchieren Sie?

Bei Leuten aus der Automobilwelt und dem Rennsport – Fahrern, Ingenieuren, Mechanikern und Journalisten. Eine Geschichte zu entwerfen, gleicht der Konstruktion eines Rennwagens. Sie braucht Struktur und Grip, muss ordentlich Gas geben und überraschen, dabei aber Bodenhaftung behalten. So folgt ihr das Publikum voller Begeisterung.

Fans haben viel Freude daran, immer wieder Prominenz aus dem realen Rennsport in die Handlung verwoben zu sehen. Bleibt es dabei?

Aber ja, das ist ja eine Besonderheit von Michel Vaillant. Er fährt auf realen Rennstrecken gegen existierende Fahrer und manchmal spielen die Promis dabei ihre ganz eigenen Rollen. Bei „Im Namen des Sohnes“ kämpft Michel gegen die Besten der Tourenwagen-Weltmeisterschaft (WTCC), wie Yvan Muller, Tiago Montero oder Gabriele Tarquini. Und im nächsten Album wird es einen Überraschungsgast geben!

Ihr Held zieht seit über 50 Jahren das Publikum in seinen Bann. Was macht Ihrer Ansicht nach die Faszination der Serie aus?

Schwer zu sagen, warum ein Buch, ein Film, eine TV-Serie oder ein Comic gut läuft. Drei Aspekte scheint das Publikum an Michel Vaillant besonders zu schätzen: das Dokumentarische – alles mutet realistisch an, ist glaubhaft und sehr informativ – sowie die Aspekte Sport und Familie. Wer in die Vaillant-Saga eintaucht, findet mehr als einen Comic – man findet eine neue Familie.

Vielen Dank für das Gespräch.

GEWINNSPIEL

Für Fans und Sammler: FASZINATION SPEED verlost 15 von Philippe Graton handsignierte Alben „Im Namen des Sohnes – Work in Progress“ aus der ZACK-Edition. Der auf 999 Stück limitierte Band zeigt den Entstehungsprozess des neuen Abenteuers Schritt für Schritt. Wer mitmachen will, bitte Postkarte an die Deutsche Post AG, FASZINATION SPEED, 113-13, 53250 Bonn, Stichwort: Michel Vaillant.

